

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Neumann	Vorname:	Daniel
E-Mail-Adresse	daniel.neumann@s2004.tu-chemnitz.de		
Gastland	Schweden		
Gasthochschule	Linköping University		
Aufenthalt von:	13.08.2009	bis:	17.07.2010

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mindestens 1 Seite)

Auslandssemester?

Das ich, studierend Wirtschaftsingenieurwesen/Maschinenbau, ein Auslandssemester absolvieren würde, stand schon zu Beginn meines Studiums fest. Wohin es gehen sollte überhaupt nicht! Dabei habe ich häufig in den Semesterferien Länder und Kontinente bereist um mir bewusst zu werden, wo ich gern für ein halbes Jahr leben möchte um mich der Kultur zu nähern, meinen Horizont zu erweitern und mich für meinen weiteren Lebensweg erfolgsversprechend weiterzuentwickeln. Aus finanziellen Gründen fiel die Wahl dann jedoch auf die Universitäten, welche auch als Partnerhochschulen der Technischen Universität Chemnitz in den Bewerbungsinformationen für das Auslandssemester aufgelistet waren. Zur Wahl standen Trondheim (NO), Fribourg (CH) und meine Erstpräferenz Linköping (SE).

Vorbereitung

Nutzt man die Homepage des Internationalen Universitätszentrum der Technischen Universität Chemnitz, gelangt man schnell auf eine aussagekräftige Informationsseite, welche Schritt für Schritt erklärt was zu tun ist um sich zu bewerben. Hilfreich waren dabei auch die Mitarbeiter des Internationalen Universitätszentrums, weil ich bis Mitte August ein Praktikum in Stuttgart absolviert hatte und mir es somit unmöglich war mit den Personen vor Ort zu reden sowie Unterlagen signieren zu lassen. E-Mail-Verkehr war komplett ausreichend um alle Formalitäten klären zu können. Da es nicht möglich ist alles vorher abzuklären, weil ich auch auf Bestätigung von der ausländischen Hochschule auf die gewählten Kurse und grundsätzlich der Annahme warten musste, blieb mir somit auch keine andere Möglichkeit.

Nach der Zusage aus Schweden, habe ich mich an das Studentenwerk Rostock, die zuständige Stelle für studentische Auslandsaufenthalte in Schweden, gewandt um eine Ausbildungsförderung (BAföG) zu beantragen. Dabei sollte man beachten, dass manche Anträge nur von der Gasthochschule ausgefüllt werden können, was dann entweder per Post, was aus Schweden sehr teuer ist, oder als gescanntes Dokument eingeschickt werden kann. Ich hatte, da ich mit dem Auto die Reise gegen Norden antrat, einen Scanner im Gepäck. Dies ist aber nicht notwendig, da entweder die netten Mitbewohner die Möglichkeit haben oder im Studentensekretariat bzw. in der Bibliothek Kopierer mit Scan-Funktion zur Verfügung stehen.

Als ich mein Praktikum beendete und nur einen kurzen Zwischenstopp von drei Tagen in Chemnitz eingelegt hatte, ging es dann mit allen Unterlagen, die notwendig sind, mit dem Auto in Richtung Schweden. Zu beachten ist dabei, wenn man in der Haupt-Saison (zwischen Anfang Juni und Ende August) fährt, lohnt es sich nicht die Fähre zu nehmen. Da ist die beschwerlichere Reise durch Dänemark kostengünstiger. Von Chemnitz aus benötigt man zwischen 12 und 14 Stunden, je nach eingelegten Pausen auch länger. Das Straßennetz in Schweden ist dabei sehr

gut ausgebaut und lässt ein sehr entspanntes Fahren zu. Wer sich jetzt schon denkt „und im Winter, der Schnee und Kälte bringt?“... Die Verkehrswacht ist in Schweden deutlich besser auf die Bedingungen eingestellt als diese in Deutschland. Es gab kaum Probleme selbst im für die Verhältnisse von Linköping stark verschneiten Winter 2009/2010 zu fahren. Man sollte nur beachten Winterreifen vor Abfahrt aufzuziehen und Enteiser für das Schloss einzupacken. Alles das lässt sich selbstverständlich auch vor Ort besorgen.

Leben in Linköping

Nach einer großen Anzahl an Stunden Autofahrt hat die Reise ein Ende im Grünen. Gerade die letzten Kilometer geben einem in der grünen, unberührt wirkenden Landschaft eher das Gefühl es geht aufs Land. Doch abseits der Autobahn tut sich eine kleine, doch sehr sehenswerte Stadt mit Domkirche, Einkaufs- und Ausgehmöglichkeiten auf. Studenten gibt es ja auch genügend in Linköping (ca. 27 000). Von der Innenstadt selbst bekommt man anfangs aber wenig mit, da die Wohngelegenheiten eher am Campus angesiedelt sind.

Der erste zu erledigende Weg ging direkt in das Sekretariat der Auslandsbeauftragten um die Schlüssel für das Zimmer abzuholen und den Vertrag zu unterschreiben. In dem Willkommenspaket der Universität ist auch schon alles vorhanden, was man an Informationen für die ersten Tage benötigt, wie z.B. eine SIM-Karte (Comviq) mit einer Telefonnummer. Die Telefonkarten können entweder online oder in vielen Geschäften als Pre-Paid-Karten aufgeladen werden, wobei das Telefonieren oder Nachrichten schreiben viel preiswerter z.T. kostenlos ist, als in Deutschland.

Danach wird man, insofern mit Auto da, zu Studentbostader, die Organisation welche für die Wohnungen zuständig ist gehen und sich eine Parkerlaubnis zum Ein- und Ausladen des Fahrzeuges holen und evtl. gleich einen Stellplatz für ca. 12 € im Monat mieten. Hinzu kommt auch, was wohl ein wichtiger Aspekt ist, man sollte sich unbedingt bei Studentbostader (www.studentbostader.se) online anmelden um Credits zu sammeln, denn je mehr Credits umso höher die Chance bei einem Bewerbungsverfahren eine Unterkunft am Ende auch zu bekommen. Dies kommt daher, dass sollte man widererwartend kein Zimmer von der Universität gestellt bekommen können, muss man sich auf die eigene Suche machen. Trotz allem stehen die Chancen gut ein Zimmer zugeteilt zu bekommen, da die Technische Universität Chemnitz, im Vergleich zu den anderen Hochschulen Europas, einen recht frühen Bewerbungsschluss. Sollte alles nicht funktionieren, gibt es nur die Möglichkeit kurzfristige Angebote von Studentbostader zu nehmen. Das heißt die Zimmer können sofort angemietet werden oder man sucht sich privat eine Unterkunft, was mit erheblich mehr Aufwand und meistens auch höheren Kosten verbunden ist. Abgesehen davon bleibt auch das Auslandsfeeling etwas mehr auf der Strecke als in einem 8-Personen-Korridor mit 8 unterschiedlichen Nationalitäten. Ich hatte auch ein Zimmer der LiU, musste jedoch später auf einen Umzug zurückgreifen, da ich meinen Aufenthalt kurzfristig um ein halbes Jahr verlängert habe.

Die Zimmer sind sehr geräumig, bestehen aus zumeist 20 m² und einem kleinen Bad mit Toilette, Dusche und Waschbecken. Weiterhin ist im Vorraum des Zimmers ein geräumiger Schrank und die möblierten Zimmer sind mit Bett, Stuhl, Regal und Schreibtisch ausgestattet. Internet lässt sich innerhalb von einer Stunde freischalten und kostet je nach Geschwindigkeit zwischen 140 SEK (10 Mbit) oder 250 SEK (Down: 100 Mbit / Up: 10 Mbit). Auch findet sich in jedem Bad ein kleiner Wäschetrockner. Ich hatte dabei meinen eigenen mitgenommen, was am Ende sich als sinnlos herausgestellt hat, da man zu jedem Zimmer, die zumeist in 8-Personen-Korridore liegen, wo die Küche und Aufenthaltsraum geteilt werden, auch die Möglichkeit besteht in sehr nahe gelegenen Waschküchen seine Wäsche unkostenfrei zu waschen und zu trocknen. In den neueren Maschinen sind auch Waschmittel und Weichspüler integriert. Die Küchen selbst sind mit Herd und Kühlschrank sowie Gefrierschrank ausgestattet. Weiterhin hat jedes Zimmer zwei bis drei Schränke für Essen, Geschirr und sonstige Koch- und Ess-Utensilien. Da IKEA sowie Lebensmittelgeschäfte in Reichweite sind und auch von kostenlosen Bussen angefahren werden, kann man sich dort Besteck und andere Sachen kaufen. In manchen Küchen, wie die meines zweiten Zimmers, findet man aber ein großes Repertoire an gemeinschaftlich

nutzbaren Dingen, was einen Kauf unnötig macht.

Der Aufenthaltsraum ist zumeist auch mit einem gemeinschaftlichen Staubsauger, zwei Couch's und einem Esstisch mit 6 Plätzen ausgestattet. Also auch genügend Platz um eines der zahlreichen internationalen Dinner zu veranstalten, die man während der Zeit vornimmt. Oder sei es nur mit seinen mehr oder weniger aufgeschlossenen Mitbewohnern zu kochen oder schwedisches TV zu schauen.

Hat man all seine Sachen in den manchmal mehr, manchmal weniger gemütlichen 4 Wänden verstaut, beginnt man getrost mit einer der zahlreichen Erasmus-Angeboten um sich den anderen Austauschstudenten zu nähern oder man versucht einen Peer-Studenten zu bekommen. Dieser hat den Vorteil, dass man in Kontakt mit der schwedischen Kultur und womöglich in schwedische Freundeskreise Einzug halten kann, was ohne Peer-Student verhältnismäßig schwer ist. Das Angebot für ausländische Studenten ist super, so dass man schnell viele neue Studenten kennenlernt. Die Schweden sind jedoch etwas zurückhaltender und schwieriger im nüchternen Zustand anzusprechen, weshalb ein Peer-Student sehr hilfreich sein könnte. Schließlich geht man nach Schweden um diese Kultur näher kennenzulernen und was wäre besser als schwedische Kameraden. Ich bin mit meiner Peer-Studentin auch heute noch in Kontakt und wir hatten eine sehr schöne Zeit miteinander.

Mit der Vielzahl an neuen Bekannten, die man gemacht hat lässt sich auch hervorragend die Stadt Linköping, welche ca. 3 km vom Campus und Ryd, dem Hauptwohnviertel für Studenten liegt erkunden. Nicht zuletzt daher ist es sehr ratsam ein Fahrrad zu erwerben, oder wenn man schon das Auto nutzt sich eines mitzubringen, was sich auch für gutes Geld wieder verkaufen lässt. Erstens spart es jede Menge an Treibstoff und unkostenfreie Parkplätze findet man in Schweden in Regionen, wo viele Leute sind, keine. Ganz im Gegenteil, die Fahrzeuge werden regelmäßig, auch in den Studentenwohngegenden, auf gültige Parkausweise überprüft. Und ein Parkticket ist alles andere als günstig. Da wurde auch ich schnell zweimal 50 € los.

Das Fahrrad lässt sich auch super im Winter benutzen. Auch wenn es etwas Geschick erfordert im Schnee zu fahren, obgleich Linköping nicht jeden Winter schneereich ist, sollte man schon damit und den obligatorischen -25°C rechnen. Der Campus sowie ein sehr gutes Sportangebot lässt sich Sommer wie Winter in ca. 5-10 Minuten Fahrradweg erreichen. Die Campushallen bieten ein Fitnessstudio, zahlreiche Kurse und sonstige Aktivitäten. Möchte man kein Geld darin verschwenden, lassen sich auch gute Fahrradtouren zum See Roxen im Norden Linköpings unternehmen oder einen der zahlreichen Sportanlagen in Ryd, an der Universität oder im Wald zwischen Ryd und Innenstadt nutzen. Dabei ist von Fußball, Hockey, Basketball bis hin zu Kraftanlagen im Außenbereich alles dabei.

Studieren und Reisen

Hat man sich halbwegs eingefunden und die ersten universitären Veranstaltungen besucht beginnt das studieren. Es gibt immer viel zu tun. Gerade in Schweden steht Gruppenarbeit vor allem interkulturelle Gruppenarbeit sehr stark im Vordergrund. Man lernt super mit Menschen umzugehen und mit anderen Kulturkreisen sich zu arrangieren und kollegial zu arbeiten. In Schweden ist es ohne Probleme möglich nahezu überall Englisch zu reden, weshalb auch ein Sprachkurs keine Voraussetzung, aber doch sehr nützlich ist.

Die Veranstaltungen welche ich belegte, Organizational Theory, Project Management, Financial and Investment Valuation sowie Academic English und Schwedisch. Alle haben fachlich genau meinen Erwartungen entsprochen, auch wenn manchmal auf einen wie mich, der im 9. Semester studiert schon eher unteres Niveau vorlag. Im Nachhinein hätte ich eher auf Masterkurse wechseln sollen. Hatte aber so auch Möglichkeiten mich mehr auf die Softskills, wie das Auseinandersetzen mit internationalen Kulturen, zu konzentrieren. Dies war aufgrund der zahlreichen Gruppenarbeiten auch super möglich.

Das Studieren in Linköping hat mir hierbei auch etwas mehr in Richtung wissenschaftliches Arbeiten sowie Texte in kürzester Zeit mit möglichst viel Inhalt zu verfassen, weitergeholfen. Man ist dabei viel am Bücher lesen und ausarbeiten. Was sehr interessant ist, da man an einer deutschen Hochschule eher wenig mit englischer Literatur in Kontakt gerät. In Linköping findet

man keine andere Sprache, wenn man die schwedische Literatur vernachlässigt. Diese Zeit in Linköping hat mir so gut gefallen, dass ich im Januar eine Verlängerung beantragt hatte. Dabei wollte ich auch Fächer studieren, auf welche ich in Chemnitz keine Möglichkeit habe, wie Medizin, Biotechnologie und Chemie. Leider war es mir nur möglich mich in die Einführungsveranstaltungen hineinzusetzen, jedoch diese Kurse nicht nachweisbar abzuschließen. Da gab es leider ein paar Probleme der Übernahme der Leistungsanerkennung und Einschreibung zwischen den unterschiedlichen Fakultäten. Ich beließ es daher diese Veranstaltungen nur anzuhören.

Ist man nicht am Studieren bieten sich viele Möglichkeiten die Zeit zu vertreiben. Die wohl beliebteste, neben abendlichen Treffen auf ein oder zwei Bier, besteht wohl im Reisen. Dabei habe ich Ziele wie Stockholm, Oslo, Göteborg, Riga, Oland bereist. Dies lässt sich mit eigenem Auto sehr gut bewerkstelligen. Ansonsten finden sich immer eine Hand voll Studenten die sich einem Trip anschließen, was einen Mietwagen und die gesamte Reise merklich günstiger und auch spaßiger macht. Ein Zelt im Auto ist vorteilhaft und die Gegend von Linköping bietet auch immer Sehenswertes und sei es nur ein Wochenende zum Entspannen oder ein Ausflug zum Kanufahren auf dem Fluss.

Je näher der Winter rückt umso mehr sollte man darüber nachdenken eine Tour nach Kiruna zu machen. Dieser 5-Tages-Trip war der teuerste, aber auch unvergesslichste von all diesen Ausflügen. Hundeschlitten, Schneemobilfahren, Nordlichter und -40°C sind eben für Mitteleuropäer nicht alltäglich. Viele Ausflüge werden dabei auch von Erasmus-Studenten organisiert. Diese bestehen zumeist aus größeren Gruppen, weshalb ich es bevorzugt habe mit Leuten mit denen ich gut klar komme eine eigene Reise auf die Beine zu stellen.

Zumal hinzukommt, dass Schweden ein Volk sind die gern anstehen. Dies trifft auf solch organisierte Ausflüge, große Partys oder auch die all-dienstägliche Erasmus-Party immer gleich zu. Es ist also nicht unüblich, dass man sich am Abend vorher um 22 Uhr beginnt anzustellen um zu warten, bis die Tickets morgens um 8 verkauft werden. Kann man mitmachen, muss man aber nicht. Ab und zu findet sich jemand anderes der dies tut und derjenige bringt einem eine Karte mit.

Erfahrung

Nach einem sehr guten Jahr in Linköping kann ich behaupten, diese Entscheidung das Auslandssemester zu absolvieren war eine richtige Entscheidung. Ich habe dabei sehr viele Freunde und Bekannte mitgenommen. Sowie eindruckliche Momente bei den verschiedensten Anlässen mit den unterschiedlichsten Charakteren gehabt.

Einzig mein Englisch konnte ich nicht großartig verbessern, da die meisten Austauschstudenten aus Spanien, Frankreich und Deutschland kommen. Und keiner von diesen ist bekannt dafür ein gutes Englisch zu sprechen. Dafür aber mein Französisch wieder aufgefrischt sowie Grundlagen in Schwedisch und Spanisch gelernt.

Ich kann hiermit nur jedem raten der die Möglichkeit und ein gewisses Interesse am Auslandsstudium hat, ergreift die einmalige Möglichkeit. Außer Geld gibt es nichts zu verlieren, man kann dabei nur gewinnen. Sei es neue Freunde, Erfahrung oder einfach nur spaßige und unvergessliche Momente.